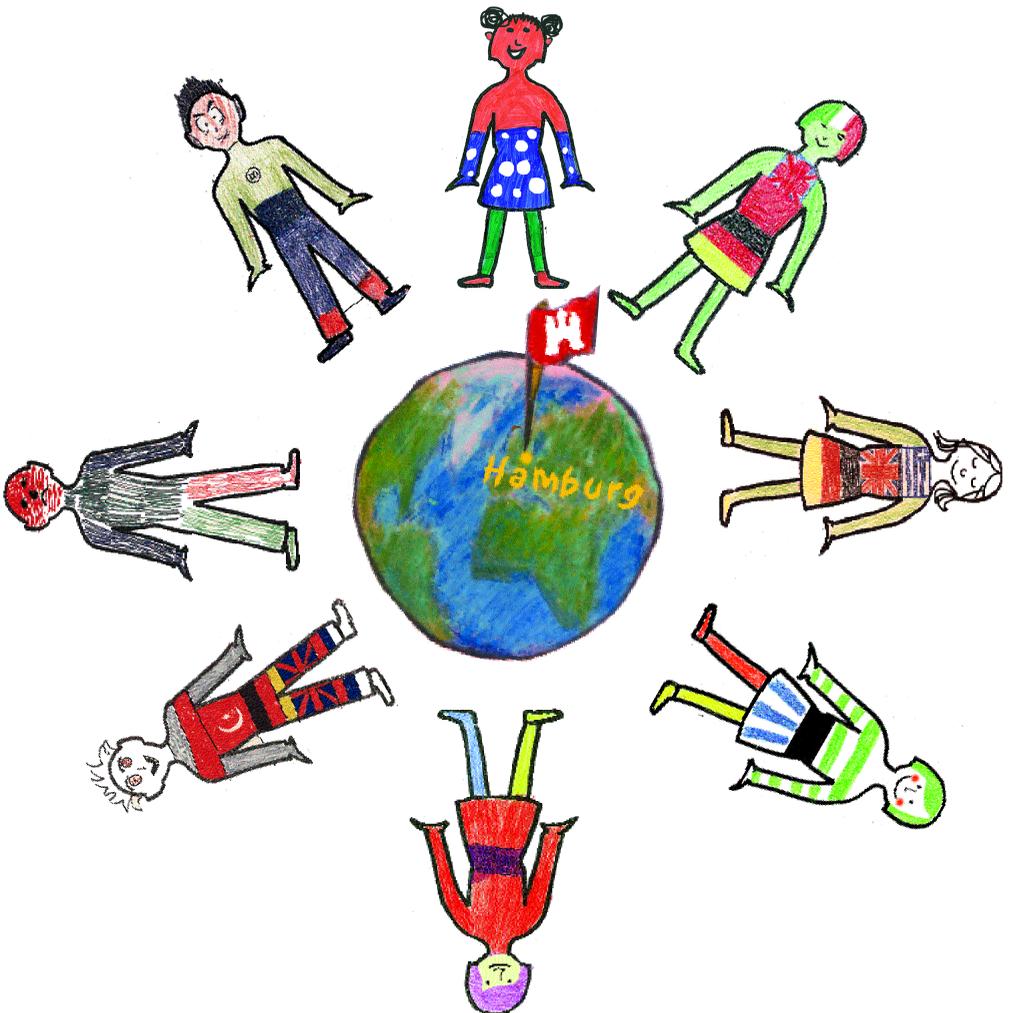


SPRACHFÖRDERUNG FÜR VORSCHULKINDER

Ein Ratgeber für Eltern



Behörde für
Bildung und Sport



Impressum:

Redaktion: Helga Büchel
Sabine Bühler-Otten
Andreas Kuschnereit
Irene Stratenwerth
Ulrich Vieluf

Layout: Tobias Emskötter

Fotos: Tobias Emskötter, Jochen Möhle

Druck: P&N Offsetdruck

Hamburg, August 2002

Liebe Eltern,

Ihr Kind wächst in einer Welt auf, in der es jeden Tag mit mehreren Sprachen zu tun hat. Für viele Kinder ist die Sprache der Eltern eine andere als die Sprache, die es im Kindergarten oder in der Schule hört.

Aus Elternbefragungen in Hamburg wissen wir, wie wichtig es zugewanderten Müttern und Vätern ist, dass ihre Kinder schnell und gut Deutsch lernen. Denn ausreichende Deutschkenntnisse sind die Voraussetzung, um in allen Schulfächern erfolgreich mitarbeiten zu können und Leistungen zu zeigen, die den Fähigkeiten des Kindes entsprechen. Auch um deutsche Freunde zu finden und an deren Freizeitaktivitäten teilnehmen zu können, müssen die Kinder Deutsch lernen. Solche Erfahrungen können sich wiederum sehr positiv auf den Schulerfolg auswirken.

Viele Eltern zweisprachig aufwachsender Kinder stehen vor der Frage, wie ihr Kind die deutsche Sprache am besten lernen kann und wer ihm dabei hilft.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen Informationen, Tipps und Hinweise geben, wie Sie die sprachlichen Fähigkeiten Ihres Kindes im Alltag fördern können – auch wenn Sie selbst vielleicht nur wenig Deutsch sprechen. Außerdem nennen wir Ihnen Einrichtungen und Ansprechpartner, die Sie bzw. Ihre Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen.

Den Ausführungen auf den folgenden Seiten dieser Broschüre liegt eine zentrale Erkenntnis der Spracherwerbsforschung zugrunde: Kinder können schon im Vorschulalter verschiedene Sprachen spielend lernen, viel leichter als Erwachsene. Das Aufwachsen mit mehreren Sprachen ist eine großartige Chance für die Zukunft Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes. Es kommt darauf an, gemeinsam das Beste daraus zu machen.



Sprachen sind Schlüssel zur Welt

Leben mit mehreren Sprachen – ein Kinderspiel?

Die meisten deutschen Kinder sprechen zu Hause und in der Schule dieselbe Sprache. Doch in vielen Ländern der Welt, vielleicht auch in Ihrem Herkunftsland, ist es ganz alltäglich, dass Eltern und Lehrer verschiedene Sprachen benutzen. Etwa 70 Prozent der Weltbevölkerung gebrauchen jeden Tag mehr als eine Sprache und mehr als die Hälfte der Schulkinder in der ganzen Welt werden nicht in ihrer Muttersprache unterrichtet.

Auch an den Schulen der Freien und Hansestadt Hamburg sind mehrsprachig aufwachsende Kinder keine Ausnahme: Etwa jedes fünfte Schulkind hat eine ausländische Staatsbürgerschaft. Und noch mehr Schülerinnen und Schüler, etwa ein Drittel aller Kinder, kommen aus Familien mit „Migrationshintergrund“. Das heißt, ein oder mehrere Familienmitglieder sind nach Deutschland eingewandert.

Unter den Hamburger Schülerinnen und Schülern sind rund 100 verschiedene Sprachen anzutreffen. So ist es für Hamburger Schulkinder ganz normal, dass viele ihrer Freunde aus anderen Ländern kommen, zu Hause eine andere Sprache sprechen und andere Feste feiern.

Obwohl es also zum Alltag der Menschen in der ganzen Welt gehört, mehrsprachig zu leben, wissen wir noch recht wenig darüber, wie sich die Zweisprachigkeit entwickelt und wie wir Kinder darin am besten unterstützen können. Als gesicherte Erkenntnis kann heute gelten: Kinder haben die Fähigkeit, schon von ihren ersten Worten an verschiedene Sprachen zu lernen. Jedoch geschieht das nicht „automatisch“. Diese Fähigkeit muss gefördert werden. Sonst besteht die Gefahr, dass die Kinder am Ende keine Sprache sicher sprechen, lesen und schreiben lernen.

Das gilt übrigens nicht nur für mehrsprachig aufwachsende Kinder. In vielen Schulen wird heute beobachtet, dass Kinder mit sechs oder sieben Jahren noch kaum zusammenhängend erzählen können und viele Wörter nicht kennen, um die Welt um sie herum zu beschreiben. Solche Entwicklungsverzögerungen können eintreten, wenn kleine Kinder nur wenig mit anderen Kindern und Erwachsenen spielen und sprechen.

Für alle Kinder, vor allem auch für mehrsprachig aufwachsende Kinder, ist es deshalb wichtig, dass von klein auf viel mit ihnen geredet, gelesen, erzählt und gesungen wird. Dadurch lernen und erfahren sie: Es macht Spaß, wenn man viele Wörter kennt und sich mit ihnen ausdrücken kann. Und wenn man das in verschiedenen Sprachen kann: umso besser.

Kleine Menschen mit großer Begabung

Wie Kinder Sprache(n) lernen

Wenn kleine Kinder sprechen lernen, läuft das nicht so ab wie im Sprachunterricht. Eltern, Verwandte und ältere Geschwister sprechen einfach mit dem Kind und passen sich, meist ohne darüber nachzudenken, seinen Sprachfähigkeiten, Verständlichkeitsmöglichkeiten und Lernbedürfnissen an. Sie sprechen zum Beispiel sehr deutlich immer wieder dieselben Wörter aus und fangen dabei mit den wichtigsten Dingen an, die es für das kleine Kind gibt: „Mama“, „Papa“ oder „Flasche“.



Schon innerhalb des ersten Lebensjahres geschieht zugleich etwas sehr Wichtiges: Aus der ursprünglichen Fähigkeit von Babys, jede Sprache dieser Welt zu lernen, entwickelt sich in diesem Zeitraum eine Vorliebe für die Laute der Sprache(n), die das Kind in seiner Umgebung hört. Um den zehnten Lebensmonat herum beginnen Kinder ihr Lallen allmählich auf die Melodie dieser Sprache oder Sprachen einzustellen. Im zweiten und dritten Lebensjahr lernen sie die grundlegenden Satzmuster und Bedeutungen. Mit etwa vier Jahren haben die meisten Kinder die wesentlichen Strukturen ihrer Muttersprache erworben. Wenn ein Kind von klein auf mit weiteren Sprachen in Berührung kommt, lernt es auch deren Laute und Muster kennen – es wächst mehrsprachig auf.

Die erste Sprache, die kleine Kinder umgibt, spielt eine prägende Rolle für jede weitere Sprache, die sie später lernen werden. Sie ist wie eine Brille, durch die jede neue Sprache betrachtet wird. Mit ihrer ersten Sprache lernen Kinder, ihre Gefühle, Wahrnehmungen und Gedanken in Worte zu fassen. Wenn sie einmal gelernt haben, sich differenziert und genau auszudrücken, werden sie das auch in allen anderen Sprachen anstreben. Deshalb ist es wichtig, dass Sie mit Ihrem Kind in einer Sprache sprechen, in der Sie sich selbst gut ausdrücken können und die Ihnen vertraut ist.

Auch wenn ein Kind in seiner Familie mit einer anderen Sprache als Deutsch aufwächst, kommt es immer wieder mit der deutschen Sprache in Kontakt. Es hört sie auf der Straße, von älteren Geschwistern oder deren Freunden, aus dem Fernseher oder dem Radio. Es lernt auf diese Weise die Laute und Satzmelodien der deutschen Sprache kennen und schult sein Ohr (und Gehirn). Bringen Sie deshalb Ihr Kind mit der deutschen Sprache vielfältig in Berührung, auch wenn Sie selber mit Ihrem Kind eine andere Sprache sprechen.

4 ELTERNFRAGEN

Wie können wir unserem Kind beim Deutschlernen helfen?

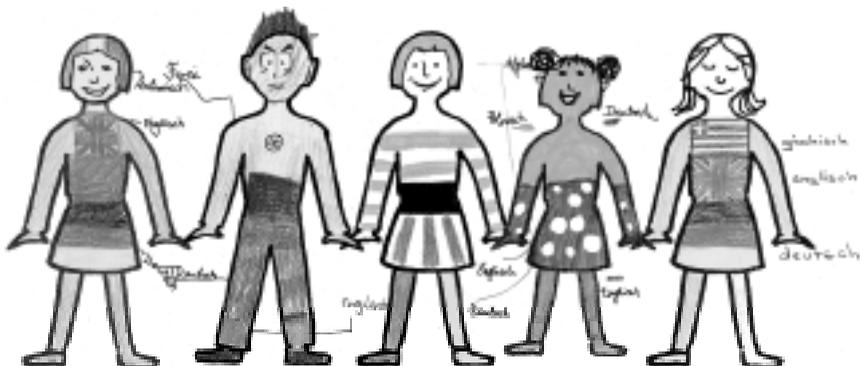
Elf häufige Elternfragen

Sollen wir mit unseren Kindern möglichst nur noch deutsch sprechen?

Sie sollten auf keinen Fall darauf verzichten, in der Familie eine Sprache zu sprechen, in der Sie sich gut miteinander verständigen können. Denn gerade dann, wenn Sie in einem fremden Land zurechtkommen müssen, ist es wichtig, dass in der Familie Vertrautheit und eine enge, natürliche Kommunikation erhalten bleiben. Für Ihr Kind ist es in den ersten Lebensjahren wichtiger, eine Sprache sicher zu beherrschen und sich in der Familie wohl zu fühlen, als möglichst schnell die Umgebungssprache Deutsch zu lernen. Wenn es gelernt hat, seine Bedürfnisse und Fragen in seiner ersten Sprache auszudrücken, und wenn es Spaß am Erzählen und Zuhören hat, ist dies eine wichtige Grundlage für das Erlernen weiterer Sprachen.

Was können wir im Alltag tun, um die Sprachbegabung unseres Kindes zu fördern?

Spielen und sprechen Sie so viel wie möglich mit Ihrem Kind. Je mehr sprachliche Anregungen es bekommt, desto reicher wird sich seine Sprache entwickeln. Erzählen Sie Geschichten aus Ihrer Kindheit, schauen Sie gemeinsam Fotos oder Bilderbücher an, bringen Sie Ihrem Kind Gedichte, Abzählreime und Lieder in Ihrer Muttersprache bei, lesen Sie ihm



Geschichten vor. Auch wenn Sie nicht sehr viel Zeit mit Ihren Kindern haben, können Sie ganz alltägliche Situationen dazu nutzen, um einen großen Wortschatz zu vermitteln. Statt einfach zu sagen: „Ich mache Essen“, können Sie erklären: „Ich koche eine Suppe aus Gemüse, ich brate einen Fisch“ usw. Beim Anziehen können Sie, statt einfach von „Sachen“ zu sprechen, die Kleidungsstücke und Körperteile benennen: „Du ziehst die Socken über deine Füße, knöpfst die Jacke vor deinem Bauch zu.“ Wenn Sie einkaufen, können Sie viele Waren mit Wörtern in Ihrer Sprache benennen – vielleicht macht es Ihrem Kind Spaß, die deutschen Bezeichnungen dafür herauszufinden.



Ist es auf jeden Fall besser, in der Familie nur eine Sprache zu gebrauchen?

Sie können mit Ihrem Kind von Anfang an in mehreren Sprachen sprechen, aber dabei sollten Sie einige Regeln beachten. Schon kleine Kinder sind fähig, zwei oder mehr Sprachen gleichzeitig zu lernen. Wenn Ihr Kind von Geburt an zwei Sprachen erwirbt, ist es für das Kind wichtig, dass es früh lernt, zwischen diesen Sprachen zu unterscheiden. Das kann zum Beispiel dadurch erfolgen, dass die beiden Sprachen an Personen gebunden werden: Mutter und Vater sprechen jeweils in der eigenen Muttersprache mit dem Kind. Das Kind lernt auf diese Weise, sich sicher zwischen zwei Sprachen zu bewegen. Spricht eine dritte Person, z. B. die Großmutter, noch eine weitere Sprache, so kann Ihr Kind sogar dreisprachig aufwachsen.

Natürlich gibt es viele verschiedene Familiensituationen, in denen diese „Regel“ nicht anwendbar ist – zum Beispiel, wenn Sie als Eltern nur eine gemeinsame Sprache beherrschen oder wenn Sie es gewohnt sind, zwischen zwei Sprachen hin und her zu wechseln. Wichtig ist aber immer, dass Ihr Kind klar unterscheiden kann, welche Sprache wann gesprochen wird. Deshalb sollten Gespräche, die in einer Sprache begonnen werden, konsequent in derselben Sprache fortgesetzt werden.

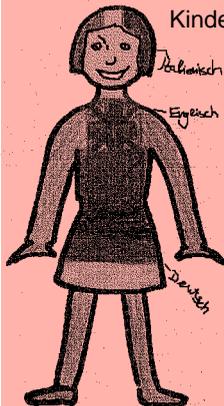
In vielen Familien werden die Sprachen auch nach Themen getrennt. Geht es um das Leben in Deutschland, um Schule oder Beruf, wird deutsch gesprochen. Geht es um „private“ Themen, wird die Familiensprache verwendet.

ERFAHRUNGEN

Familienleben mit mehreren Sprachen – zwei Mütter berichten*

Frau A. ist Italienerin. Sie hat zwei Söhne im Alter von 8 und 19 Jahren.

„Wenn wir über Familiensachen sprechen, sprechen wir spontan mit meinem Mann italienisch. Vielleicht jetzt, wo die Kinder ein bisschen älter sind, manchmal gerne auch ein bisschen mehr Dialekt, den wir am Anfang nie gesprochen haben; wir wollten unseren älteren Sohn nicht verwirren. Aber geschäftlich sprechen wir auch untereinander nur deutsch – dadurch, dass wir beide im selben Beruf sind und man hier lebt. Das sprechen wir auch unter allen vieren am Tisch. Oder wenn man die Tagesschau kommentiert, sprechen wir auch deutsch. Spricht man von der Familie, spricht man spontan italienisch. So ist es jetzt auch bei den Kindern.“



Frau Susanne F. ist Deutsche. Sie lebt mit ihrer Familie in Monastir, Tunesien.

„Unsere gemeinsame Sprache als Paar war Französisch. Mein Mann spricht mit den Kindern tunesisch. Ich selbst spreche mit meinen Kindern konsequent deutsch. Irgendwann haben wir anhand der Fragen und Bemerkungen unseres ältesten Sohnes festgestellt, dass er in der Lage ist, einiges unserer Gespräche in Französisch zu verstehen. Wir benutzen beide nie die französische Sprache, wenn wir uns mit den Kindern unterhalten, und doch hat der tägliche Kontakt mit dieser Sprache Amine geholfen, eine gewisse passive Kompetenz zu erwerben.“

Ich habe mittlerweile festgestellt, dass die Warnung von Freunden und Verwandten, der Umgang mit drei Sprachen sei zu kompliziert für die Kinder, zumindest bis jetzt unbegründet ist. Wir praktizieren eine strenge Spracheinteilung in Mutter- und Vatersprache, und dennoch ist die Existenz dieser dritten Sprache, der Elternsprache, kein Hindernis für den Erwerb der ersten Sprachen. Im Gegenteil, ich denke, dass dies den Kindern das Erlernen der französischen Sprache ab der dritten Grundschulklasse erleichtern wird“.

Was kann ich dagegen tun, wenn mein Kind die Sprachen mischt?

Das Vermischen von Sprachen ist bei mehrsprachigen Menschen völlig normal. Worauf es ankommt, ist, dass Ihr Kind lernt, welche Regeln und Wörter zu welcher Sprache gehören, damit es auch mit einem einsprachigen Menschen problemlos sprechen kann. Dabei können Sie Ihrem Kind helfen: Wenn Ihr Sohn oder Ihre Tochter ein deutsches Wort benutzt, während es z. B. türkisch spricht, antworten Sie einfach türkisch. Oder spielen Sie mit ihm: Denken Sie sich lustige „Misch-Masch-Wörter“ und „-Sätze“ aus beiden Sprachen aus. Oder überlegen Sie mit Ihrem Kind, worin der Unterschied zwischen zwei Wörtern besteht. Machen Sie das deutsche „R“ nach, das vielleicht ganz anders klingt, als das „R“ in Ihrer Sprache. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf.



Was können wir anderen Personen sagen, die das Kind betreuen – der Großmutter, Tagesmutter oder Erzieherin in der Kindertagesstätte?

Wenn Ihr Kind viele Stunden am Tag von anderen Menschen betreut wird, sollten Sie gemeinsam überlegen, was diese tun können, um Ihr Kind beim Lernen seiner verschiedenen Sprachen zu unterstützen. Vielleicht hat die Großmutter Zeit, viel zu erzählen und Fragen zu beantworten.

8 ELTERNFRAGEN

Vielleicht kann sie auch mit dem Kind auf einen Spielplatz gehen, wo erste Kontakte mit deutschen Gleichaltrigen möglich sind. Wichtig ist, dass Sie alle, die an der Erziehung beteiligt sind, immer wieder einmal auf das Thema Sprache ansprechen. Fragen Sie die Erzieherinnen und Lehrerinnen regelmäßig, wie sich die Deutschkenntnisse Ihres Kindes entwickeln. Wenn Sie zeigen, wie wichtig es Ihnen ist, dass Ihr Kind die Sprache lernt, motiviert das auch andere Betreuungspersonen, Ihrem Kind und seinen Lernfortschritten viel Aufmerksamkeit schenken.

Unsere Familie hat in letzter Zeit so viel durchgemacht – sollen wir die Kinder nicht lieber in Ruhe lassen, statt auch noch zu fordern, dass sie jetzt Deutsch lernen?

Wenn Sie als Flüchtling nach Deutschland gekommen sind, haben Sie vielleicht noch vor kurzem Gewalt, Bedrohung und Zerstörung erlebt, fühlen sich aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen, haben Angehörige oder Freunde verloren und wissen noch nicht, wie ihr Leben weitergeht.



Bestimmt leiden Ihre Kinder unter der Situation und haben Heimweh. Das kann sich zum Beispiel in Entwicklungsverzögerungen oder Schlafstörungen ausdrücken.

Natürlich sollten die Kinder jetzt nicht unter Druck gesetzt werden. Aber gerade in belastenden Situationen ist es für Kinder wichtig, dass sie spielen und lernen können. Der Kindergarten, die Vorschulklasse, der Kontakt zu Gleichaltrigen und erste Erfolge im Umgang mit der deutschen Sprache können positive Erfahrungen sein, die ihnen Mut für die Zukunft machen.

Wie kann unser Kind deutsche Freunde finden?

Im Kindergarten oder in der Vorschulklasse spielen und lernen Kinder aus vielen Ländern zusammen. In der Regel gibt es damit kaum Probleme. Um engere Freundschaften mit deutschen Kindern zu schließen, braucht Ihr Kind vielleicht etwas Hilfe. Fragen Sie die Erzieherinnen oder

Lehrerinnen, ob Ihre Tochter oder Ihr Sohn mit bestimmten deutschsprachigen Kindern besonders gern spielt. Vielleicht können Sie darum bitten, einen Kontakt zu den Eltern herzustellen, um diese Spielkameraden einmal zu sich nach Hause einzuladen.

Fragen Sie auch, ob im Kindergarten oder in der Vorschulklasse noch andere Kinder mit derselben Sprache sind. Sie könnten dann gemeinsam etwas von ihrer Sprache erzählen oder jemanden einladen, der über das Herkunftsland und über Deutschland berichtet. All das hilft nicht nur Ihrem Kind, sondern auch seinen Spielkameraden, ihre Scheu gegenüber anderen Kulturen und Sprachen zu überwinden.



Hilft es, wenn sich unser Kind deutsche Fernsehsendungen ansieht?

Kleine Kinder sollten grundsätzlich nicht viel Zeit vor dem Fernseher verbringen. Ein aktiver Spracherwerb wird durch das Fernsehen nicht gefördert. Wenn Sie sich aber gemeinsam mit Ihrem Kind gezielt Sendungen für Vorschulkinder wie „Die Sendung mit der Maus“ oder „Sesamstraße“ ansehen, kann auch dies zum Deutschlernen beitragen. Ermuntern Sie Ihr Kind, Ihnen kurze Passagen zu erklären oder zu „übersetzen“ oder sprechen Sie gemeinsam über das Gesehene. Auf diese Art und Weise wird Ihr Kind angeregt, genau hinzuhören und zu versuchen, die Sendung wirklich zu verstehen. Und es lernt etwas von den Figuren und Geschichten kennen, die seinen deutschen Spielkameraden vertraut sind.

Was tun, wenn unser Kind sich einmal weigert, unsere Sprache zu sprechen?

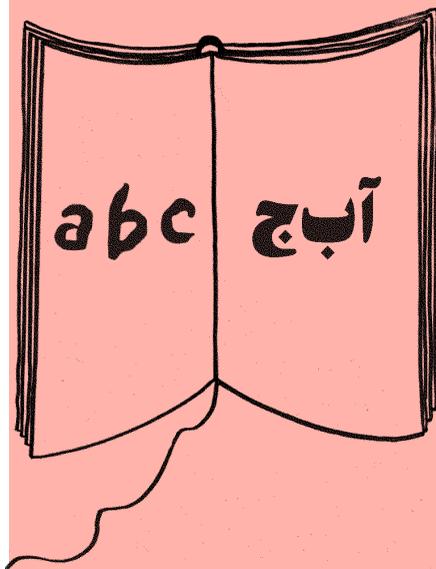
In fast allen mehrsprachigen Familien gibt es Phasen, in denen ein Kind seine Familiensprache nicht mehr sprechen will. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe: Das Kind möchte zur Mehrheit gehören und nichts „Besonderes“ sein, es will sich von seinen Eltern abgrenzen usw. Versuchen Sie, diese Entwicklung mit Gelassenheit zu nehmen und nicht als persönlich gegen Sie gerichtet zu betrachten. Für eine erfolgreiche zweisprachige Erziehung erweist es sich als günstig, wenn Sie in der Familie weiterhin Ihre Familiensprache sprechen, lesen oder Radio hören, Briefe schreiben und Kontakte zu Ihrem Herkunftsland pflegen.

Erfahrungen

„Und dann wollen sie nur noch deutsch sprechen ...“*

Frau B.

„Wir haben Zwillinge, die im Mai 1995 geboren wurden. Unser Ziel war es durchaus, die Kinder zweisprachig zu erziehen, und die ersten eineinhalb



Jahre sprach mein Mann mit den Kindern konsequent Farsi. Als sie begannen, die ersten Gegenstände zu benennen – Ball, Auto, Haus –, wussten

sie in der Regel sowohl die deutsche als auch die persische Vokabel. Im Verlauf ihrer weiteren sprachlichen Entwicklung trat die persische Sprache jedoch immer stärker in den Hintergrund. Da mein Mann beruflich sehr eingespannt ist und in der Woche täglich nur etwa zwei Stunden mit den Kindern zusammen ist (Abendessen und Zubettbringen) waren die Kinder zwischenzeitlich sehr auf mich fixiert und rebellierten regelrecht, wenn er ihnen eine persische Gutenachtgeschichte vorlesen wollte. Dies war für meinen Mann recht frustrierend und bedrückend, und er ging dazu über, vorrangig deutsch mit den Kindern zu reden. Hinzu kommt, dass wir nur wenige Kontakte mit Iranerinnen und Iranern pflegen.

Im letzten Jahr waren die Kinder wieder offener für die persische Sprache, doch sie beherrschen lediglich einige Substantive, während sie auf Deutsch bereits sehr komplizierte Sätze bauen. In Farsi haben sie keine Möglichkeit, ihrem Rededrang Ausdruck zu verschaffen, während ihr passiver Wortschatz offenbar größer ist und sie viele kurze Sätze in Persisch verstehen.

Auf unserer letzten Reise in den Iran sprachen die Zwillinge die



ersten drei Wochen hartnäckig mit allen Kindern und Erwachsenen Deutsch. Es schien fast, als würden die persischen Cousinen und Cousins früher deutsch verstehen lernen als die Kinder farsi sprechen!

Aber in der vierten Woche begannen die beiden, eine Vielzahl von Wörtern auszusprechen und schließlich sogar kurze Sätze zu bilden. Das war tatsächlich ein Erfolgserlebnis und Motivation für meinen Mann, zurück in Deutschland wieder zu versuchen, mehr Farsi mit den Kindern zu sprechen.“

Frau A.

„Die deutsche Sprache hat auch unsere Intimsphäre zu Hause mit eingeholt. Es gab keine andere Möglichkeit – aber es geschah von uns aus ein bisschen mit halbem Herzen. Gerade in der Grundschule hat sich mein älterer Sohn wirklich

geweigert. Er hat mit uns nie italienisch, nur deutsch gesprochen. Aber Italienisch hat er verstanden. Und dann haben wir uns gesagt: Wir möchten keinen Druck ausüben, aber wir möchten beide Italienisch reden, dieses Angebot ist da. Und ich muss mit Erfolg sehen, wie er jetzt als Abiturient immer mehr Interesse zeigt, auch die italienische Sprache – von der Grammatikseite – wirklich zu beherrschen.“

* Die Erfahrungsberichte wurden entnommen aus:

Deutsches Jugendinstitut:

Treffpunkt deutsche Sprache.

Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern in Tageseinrichtungen, München 2001

(Für diese Broschüre wurden die Zitate den deutschen Grammatikregeln angepasst.)

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.:

Wie Kinder mehrsprachig

aufwachsen, Brandes & Apsel 2000

12 ELTERNFRAGEN

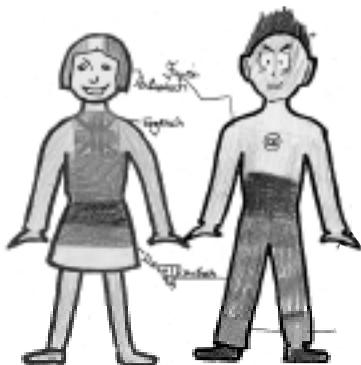
Ist es richtig, wenn Kinder für ihre Eltern dolmetschen?

Viele Kinder lernen die neue Umgebungssprache Deutsch schneller als ihre Eltern, die am Arbeitsplatz oder zu Hause nur wenig Umgang damit haben. So kann es dazu kommen, dass sie von ihren Eltern als „Dolmetscher“ für Gespräche mit den Lehrerinnen und Lehrern oder bei Behörden eingesetzt werden. Natürlich ist es eine tolle Leistung und auch eine gute Übung, wenn Kinder ganze Gespräche übersetzen – und dafür sollten sie auch gelobt werden. Und natürlich macht es Kindern großen Spaß, wenn sie etwas besser können als ihre Eltern.

Dennoch sollten Sie sich darum bemühen, auch andere Übersetzer zu finden und ihre eigenen Deutschkenntnisse zu verbessern. Denn es ist wichtig, mit den Lehrern sprechen zu können, ohne auf die Hilfe Ihres Kindes angewiesen zu sein. Und Ihr Kind ist mit dem Lernen und Leben in mehreren Sprachen ohnehin stark gefordert – es sollte genug Zeit zum Spielen und Ausruhen haben.

Unser Kind kann sich schon ganz gut verständigen – können wir uns darauf verlassen, dass es jetzt automatisch weiter Deutsch lernt?

Eine neue Sprache wirklich sicher zu beherrschen, erfordert einen Lernprozess von vielen Jahren. Auch wenn Ihr Kind unter deutschen Altersgenossen schon ganz gut zurechtkommt, bedeutet das nicht, dass es jetzt genug Deutsch für die Schule kann. Die Unterrichtsinhalte werden von Jahr zu Jahr komplizierter. Da ist es wichtig, dass die Deutschkenntnisse Ihres Kindes mitwachsen. Sprachkenntnisse sind niemals „fertig“ im Kopf gespeichert. Sie müssen ständig lebendig gehalten, geübt und erweitert werden, um nicht in Vergessenheit zu geraten.



Zwar gibt es in jeder Sprachentwicklung zeitweise Rückschritte und Stillstand – das ist kein Grund, nervös zu werden. Aber es ist wichtig, dass Sie Erzieherinnen und Lehrerinnen regelmäßig fragen, ob Ihr Kind alles versteht und gut mitarbeiten kann: Besitzt es einen altersgerechten Wortschatz? Kann es altersgerecht Sätze bilden? Wenn es Probleme gibt, üben Sie keinen

Druck auf Ihr Kind aus, sondern fragen Sie nach Fördermöglichkeiten. Hinweise dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Warum heißt Blume „Blume“?

Was Kinder durch Mehrsprachigkeit lernen

Els Oskaar ist emeritierte Professorin für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft. Sie ist selbst mehrsprachig aufgewachsen.

drei-, vierjähriges Kind alles merkt in seiner Umgebung, was es fragt und feststellt, ist bewundernswert: Warum heißt Blume 'Blume'? Was

**blomma -
Blume, Blüte**

**Spiele - spela,
leka**



In ihrer Familie wird estnisch, englisch, schwedisch und deutsch gesprochen. In ihrem Buch "Mehrsprachigkeit für Kinder - Eine Chance, kein Hindernis"* schreibt sie:

„Wissenschaftliche Forschungen der letzten 100 Jahre haben gezeigt, warum frühe Mehrsprachigkeit für ein Kind nützlich ist. Erstens begünstigt sie das analytische Denken des Kindes. Jetzt spreche ich nicht nur als Wissenschaftlerin, sondern auch als Mutter. Es ist doch eine außerordentlich schnelle Entwicklung, die wir bei einem Vorschulkind beobachten können. Und was so ein zwei-

tut der Wind, wenn er nicht weht? Können Sie mir das beantworten? Wenn ein Kind mit zwei Sprachen von Anfang an aufwächst, so sieht man durch seine Fragen, dass es auch vergleichende Analysen vornehmen kann, schon im Alter von drei bis vier Jahren.

Wir haben an meinem Lehrstuhl in Hamburg ein Projekt mit Kindern, die mit bis zu vier Sprachen aufwachsen. Wenn nun ein mit Schwedisch und Deutsch aufwachsendes Kind fragt: Warum heißt es auf deutsch 'Blume' und 'Blüte', aber auf schwedisch nur 'blomma' – um nur

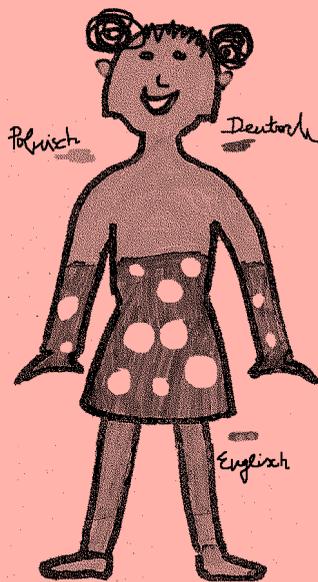
14 AUS DER FORSCHUNG

ein Beispiel unter vielen hervorzuheben – , dann hat das Kind durch diese Frage gezeigt, dass es einen Ausschnitt aus seiner Lebenswelt gründlich analysiert und auch verglichen hat. Das Kind, das so gefragt hat, stellt fest, dass die Dinge, die hier in Deutschland als 'Blume' und als 'Blüte', also unterschiedlich bezeichnet werden, wenn man schwedisch spricht, alle die gleichen Bezeichnungen haben: 'blomma'. Dagegen wird demselben Kind klar, dass es auf schwedisch genau zwischen 'spela' und 'leka' unterscheiden muss, ihm aber auf deutsch für dieselben Situationen nur ein Wort – 'spielen' – zur Verfügung steht. Auf schwedisch muss man ganz genau wissen: Wenn man Klavier spielt, dann ist es 'spela', ebenso wenn man Karten spielt. Aber spielt man mit Puppen, dann ist es 'leka'. Und so weiter. Das Kind braucht ja die Regeln gar nicht zu kennen; mit erstaunlicher Schnelligkeit lernt es den richtigen Gebrauch durch die Anleitung oder durch die Beobachtung seiner Bezugspersonen. Die Welt ist strukturiert durch die Wörter, durch die Sprachen. Je mehr Sprachen wir können, desto deutlicher sehen wir, wie dies durch verschiedene Mittel geschieht. Mehrsprachigkeit begünstigt also das analytische Denken des Kindes.

Gerade für diesen Zweck wird, wie bekannt, allerlei pädagogisches Spielzeug konstruiert. Warum denkt man nicht daran, auch Sprachen als Spielzeug einzusetzen? Man kann

dies für Kinder spannend und lehrreich zugleich tun. Ferner: Die Mehrsprachigkeit gibt dem Kind eine nuancierte Auffassung der Welt, und sie erleichtert den Erwerb von weiteren Sprachen. Wenn jemand mit zwei oder mehr Sprachen von Anfang an aufwächst, entwickelt er eine Sensibilität für Sprachen und lernt weitere Sprachen – auch Schulfremdsprachen – leichter.“

*Der Beitrag wurde leicht gekürzt entnommen aus: Els Okaar: Mehrsprachigkeit bei Kindern – Eine Chance, kein Hindernis. Hrsg.: Ostfriesische Landschaft/Plattütskbüro und Oostfreeske Taal, Aurich 1992



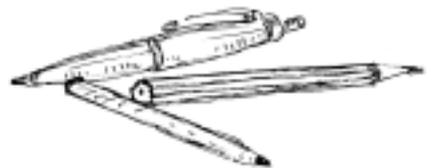
Förderung zweisprachiger Kinder in Kindertagesheimen, Vorschulklassen und Schulen

Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

In den Hamburger Kindertageseinrichtungen werden Kinder aus verschiedenen Kulturen und mit unterschiedlichen Herkunftssprachen betreut und gefördert. Es gehört zu den Kernaufgaben der Einrichtungen, Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache als Zweitsprache zu unterstützen und sie auf einen erfolgreichen Schulbesuch vorzubereiten. Deshalb wird den Kindern die deutsche Sprache durch gezielte spielerische Angebote nahe gebracht und sie werden angeregt, deutsch zu sprechen.

Wie die Erziehungskräfte im Einzelnen vorgehen, unterscheidet sich von Einrichtung zu Einrichtung. In zahlreichen Häusern werden zum Beispiel zwei- oder mehrsprachige Erzieherinnen beschäftigt, die die Kinder auch in der Herkunftssprache fördern können. Um für Ihr Kind die am besten geeignete Tageseinrichtung auszuwählen, sollten Sie mit den Leitungen der umliegenden Einrichtungen Kontakt aufnehmen und sich über das Angebot informieren. In vielen Häusern ist es auch möglich, dass Sie und Ihr Kind für einige Stunden oder einen Tag an der Betreuung teilnehmen, um sich einen genaueren Eindruck zu verschaffen.

Einen Überblick über alle Hamburger Tageseinrichtungen und die Höhe der Elternbeiträge können Sie sich im Internet unter der Adresse www.kitainfo-hamburg.de verschaffen oder Sie können sich an das zuständige bezirkliche Jugendamt wenden (s. Liste S. 22), wo Sie gern beraten werden.



Sprachförderung in Vorschulklassen

Der schulische Erfolg zweisprachig aufwachsender Kinder hängt ganz wesentlich davon ab, wie schnell und gut sie die deutsche Sprache erlernen. Um die Kinder dabei gezielt zu unterstützen, erhalten die Schulen zusätzliche Personalmittel für Fördermaßnahmen. Der Umfang dieser zusätzlichen Mittel richtet sich vor allem nach der Zahl der Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit bzw. aus Aussiedlerfamilien.

Der Förderzeitraum ist zurzeit auf vier Jahre begrenzt, der Besuch der Vorschulklasse gilt als erstes Schulbesuchsjahr. Im Schuljahr 2002/03 werden für die Sprachförderung an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt 380 Lehrerstellen bereitgestellt, davon entfallen allein rund 50 Lehrerstellen auf die Vorschulklassen.

Die Schulen legen in eigener Verantwortung fest, wie sie die ihnen zugewiesenen Fördermittel einsetzen. Unterstützt werden sie dabei durch das Institut für Lehrerfortbildung, das spezielle Seminare für die schulische Förderung zweisprachiger Kinder durchführt.

In den Seminaren werden Materialien für den Unterricht mit zweisprachig aufwachsenden Kindern vorgestellt, und es werden Sprachprojekte entwickelt, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen der Kinder abgestimmt sind.



Die gezielte Sprachförderung einzelner Kinder oder Gruppen in den Vorschulklassen findet oftmals in Doppelbesetzung statt. In diesen Unterrichtsstunden arbeitet die Vorschulklassenleiterin entweder mit einer Grundschullehrerin oder mit einer

Fachkraft für den herkunftssprachlichen Unterricht zusammen.

Bitte nutzen Sie die Informationsangebote der Schule Ihres Kindes. Die Lehrkräfte stehen Ihnen auch für Einzelberatungen gern zur Verfügung. Wenn Sie noch unsicher in der deutschen Sprache sind, können Sie eine zweisprachige Person Ihres Vertrauens mitnehmen.

Beobachtung der Sprachentwicklung

Zurzeit wird im Auftrag der Behörde für Bildung und Sport ein Beobachtungsverfahren entwickelt, mit dessen Hilfe der Sprachlernstand fünfjähriger Kinder festgestellt werden kann („Screening-Verfahren“). Dieses Verfahren soll die Vorschulklassenleiterinnen und die Erzieherinnen in Kindertagesstätten unterstützen, auf Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen oder mit geringen Deutschkenntnissen frühzeitig aufmerksam zu werden. Das neue Verfahren wird im Schuljahr 2002/03 an 20 Schulen und Kindertageseinrichtungen erprobt, im Schuljahr 2003/04 soll es dann allen Schulen und Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stehen.

Das Verfahren soll Aussagen über den Stand der von den Kindern bereits erworbenen Sprachfähigkeiten ermöglichen. Um Fehleinschätzungen zu vermeiden, werden bei zweisprachigen Kindern nach Möglichkeit die

sprachlichen Kompetenzen in beiden Sprachen – Deutsch und Herkunftssprache – erfasst. Zunächst werden die Sprachen Türkisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Polnisch und Russisch einbezogen, weitere Sprachen sollen folgen.

Sprachförderung in der Grundschule

In der Grundschule wird die in der Vorschulklasse begonnene Sprachförderung fortgesetzt. In den beiden ersten Schuljahren liegt der Schwerpunkt auf dem Erwerb der Schriftsprache – Lesen und Schreiben –, in den höheren Klassenstufen gewinnt die Sicherung des Verstehens fachsprachlicher Texte eine zunehmend größere Bedeutung. Grundsätzlich gilt, dass die Förderung der Sprachentwicklung zweisprachiger Schülerinnen und Schüler umso erfolgreicher ist, je nachhaltiger sie als gemeinsame Arbeit aller in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräfte wahrgenommen wird. Ein sprachbewusster Unterricht in allen Fächern soll dazu beitragen, dass Verstehensschwierigkeiten nicht zu Lernschwierigkeiten führen.

Angesichts des von Schule zu Schule unterschiedlichen Anteils zweisprachig aufwachsender Schülerinnen und Schüler und ihrer unterschiedlichen Lernvoraussetzungen kann es kein einheitliches Förderprogramm für alle Kinder geben. Vielmehr erarbeiten die Schulen – mit Unterstützung des Instituts für Lehrerfortbildung – schulspezifische Konzepte, die an die Zusammensetzung ihrer Schülerschaft anknüpfen. An vielen Grundschulen werden besondere Fördergruppen eingerichtet, die den Unterricht in der Klasse ergänzen.



Herkunftssprachlicher Unterricht

Einige Hamburger Grundschulen bieten herkunftssprachlichen Unterricht an. Der Unterricht greift die von den Kindern zu Hause erworbenen Sprachkenntnisse auf und vertieft sie, darüber hinaus lernen die Kinder, in ihrer Herkunftssprache zu lesen und zu schreiben. Nehmen ausschließlich Schülerinnen und Schüler der eigenen Schule an dem Unterricht teil, findet er vormittags statt. Entsprechende Angebote gibt es zurzeit in den Sprachen Albanisch, Bosnisch, Griechisch, Kurdisch, Romanes und Türkisch. Daneben gibt es Kurse, an denen auch Schülerinnen und Schüler aus den benachbarten Grundschulen teilnehmen. Sie finden am Nachmittag statt. Solche schulübergreifenden Kurse werden zurzeit in den Sprachen Bosnisch, Dari, Farsi, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Polnisch und Portugiesisch angeboten.



Die im herkunftssprachlichen Unterricht erbrachten Leistungen werden ab dem Schuljahr 2003/04 entweder verbal (bei Berichtszeugnissen) oder mit einer Note in den Halbjahres- und Jahreszeugnissen bewertet.

In einigen Grundschulen arbeiten die Lehrkräfte, die den herkunftssprachlichen Unterricht erteilen, bereits in den Vorschulklassen mit. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt jedoch in den Klassen 1 bis 4 der Grundschule. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit sind diese Lehrkräfte auch Ansprechpartner für Sie, wenn Sie Rat in schulischen oder erzieherischen Fragen suchen. Auf Wunsch nehmen sie auch an Elterngesprächen teil und helfen Ihnen, sich in unserem Schulsystem zurechtzufinden.

Erkundigen Sie sich in der Schule Ihres Kindes, ob dort herkunftssprachlicher Unterricht angeboten wird. Auskünfte über die zentralen Angebote erhalten Sie im **S**chul**I**nformations**Z**entrum der Behörde für Bildung und Sport unter der Telefonnummer 4 28 63 -19 30.

Bilinguale Grundschulen

Eine besondere Form des herkunftssprachlichen Unterrichts findet in den bilingualen Grundschulen statt. Hier werden die Schülerinnen und Schüler vom ersten Schultag an sowohl in Deutsch als auch in der jeweiligen Partnersprache unterrichtet. Nachdem im Schuljahr 1999/2000 die Deutsch-Italienische Grundschule als erste bilinguale Grundschule in Hamburg ihre Pforten öffnete, wurden in den folgenden Schuljahren die Deutsch-Portugie-

sische Grundschule und zwei Deutsch-Spanische Grundschulen eröffnet. Dieses Angebot soll in den kommenden Jahren ausgeweitet werden. Zurzeit wird die Einrichtung einer Deutsch-Polnischen Grundschule und einer Deutsch-Türkischen Grundschule vorbereitet.

Die bilingualen Grundschulen sind Kooperationsprojekte mit den jeweiligen Außen- bzw. Erziehungsministerien der Partnerländer. In jeder Klasse unterrichtet eine Lehrerin oder ein Lehrer aus dem Partnerland gemeinsam mit einer deutschen Lehrkraft. Nähere Informationen finden Sie in den Broschüren über die bilingualen Grundschulen, die Sie über das **SchulInformationsZentrum** der Behörde für Bildung und Sport unter der Telefonnummer 4 28 63-19 30 anfordern können.

Zurzeit nehmen folgende Schulen an dem Schulversuch teil:

Schule Döhrnstraße (Deutsch-Italienische Grundschule)

Döhrnstraße 42
22529 Hamburg
Tel.: 56 20 61/62

Rudolf-Roß-Gesamtschule (Deutsch-Portugiesische Grundschule)

Neustädter Straße 60
20355 Hamburg
Tel.: 35 74 12-20

Schule Lutterothstraße (Deutsch-Spanische Grundschule)

Lutterothstraße 34/36
20255 Hamburg
Tel.: 4 28 88 36-0

Schule Wielandstraße (Deutsch-Spanische Grundschule)

Wielandstraße 9
22089 Hamburg
Tel.: 4 28 86 18-11



20 DEUTSCHKURSE FÜR ELTERN

Die Behörde für Bildung und Sport bietet in Zusammenarbeit mit der Hamburger Volkshochschule zurzeit 45 Deutschkurse für Eltern an, und zwar vorrangig in den Regionen Altona, Wilhelmsburg, Harburg und Cranz. Zielgruppe dieser Kurse sind insbesondere Mütter von zweisprachig aufwachsenden Vorschulkindern. Parallel zum Unterricht ihrer Kinder erwerben die Kursteilnehmerinnen Kenntnisse in der deutschen Sprache und lernen das hamburgische Schulsystem aus der Nähe kennen.

Die Teilnahme an diesen Kursen ist kostenlos. Der Unterricht findet in der Regel zweimal pro Woche je zweistündig statt. Für Kinderbetreuung wird bei Bedarf gesorgt.

Wenn Sie als Eltern eines zweisprachig aufwachsenden Vorschulkindes Interesse an einem solchen Deutschkurs haben, wenden Sie sich bitte an die Schulleitung und fragen Sie nach freien Plätzen oder bitten Sie die Schulleitung, zum nächstmöglichen Termin einen Kurs bei der Volkshochschule zu beantragen. Voraussetzung für die Einrichtung eines Kurses ist, dass sich in der Schule mindestens zehn Mütter finden, die wie Sie die deutsche Sprache erlernen bzw. ihre Deutschkenntnisse vertiefen wollen.



Neben den Elternkursen an Grundschulen bietet die **Hamburger Volkshochschule** Deutschkurse auch in ihren eigenen Räumen an. Um den passenden Kurs zu finden, nehmen Interessentinnen und Interessenten an einer Einstufungsberatung teil, die zu festgelegten Zeiten durchgeführt wird.

Es gibt Kurse für Anfänger, Kurse für Fortgeschrittene, Mittelstufenkurse und Spezialkurse. Die Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene kosten 30 € und finden 14 Wochen lang zweimal pro Woche (jeweils zweistündig) statt. Die Kurse der Mittelstufe kosten 134 €, Ermäßigungen nach den VHS-Teilnahmebedingungen sind möglich. Für die Spezialkurse gelten besondere Bedingungen, die Sie bei der Anmeldung im VHS Bildungszentrum in ihrem Stadtbereich erfragen müssen. Dort erfahren Sie während der Öffnungszeiten auch die Termine für die Einstufungsberatung und welche Kurse in ihrem Stadtbereich angeboten werden.

Wichtige Adressen der Hamburger Volkshochschule im Überblick:

VHS-Hamb. VHS, Grundbildungszentrum Billstedter Hauptstraße 69a, 22111 Hamburg	E-Mail: A.Schladebach@vhs-hamburg.de	☎ 73 61 71 -23 oder -24 www.vhs-hamburg.de
VHS - Hamb.VHS, Bereich Schulabschluss Röbbeck 4, 22607 Hamburg		☎ 82 27 62-0
VHS - Hamb.VHS, Weiterbildung für Europa Mönckebergstr. 17, 20095 Hamburg	vhsedv@aol.com	☎ 20 94 21 21
VHS - Hamburger VHS/Bergedorf/ Billstedt Leuschnerstr. 21, 21031 Hamburg	Bergedorf@vhs-hamburg.de	☎ 72 54 08-0 www.vhs-hamburg.de
VHS - Hamburger VHS/EDV-Zentrum Mönckebergstr. 17, 20095 Hamburg	vhsedv@aol.com	☎ 20 94 21 -0 www.vhs-hamburg.de
VHS - Hamburger VHS/Harburg Eddelbüttelstr. 47a, 21073 Hamburg	Harburg@vhs-hamburg.de	☎ 76 73 470 www.vhs-hamburg.de
VHS - Hamburger VHS/Mitte Schanzenstr. 75, 20357 Hamburg	Mitte@vhs-hamburg.de	☎ 428 41-2752 www.vhs-hamburg.de
VHS - Hamburger VHS/Nord Wiesendamm 22b, 22305 Hamburg	Nord@vhs-hamburg.de	☎ 428 32-2034 www.vhs-hamburg.de
VHS - Hamburger VHS/Ost + HH-Ost e.V. Berner Heerweg 183, 22159 Hamburg	Ost@vhs-hamburg.de	☎ 64 55 84 11 www.vhs-hamburg.de
VHS - Hamburger VHS/West Waiatzstr. 31, 22607 Hamburg	West@vhs-hamburg.de	☎ 89 05 91 -0 www.vhs-hamburg.de
VHS-Hamb.VHS, Deutsch als Fremdsprache Schanzenstr. 75-77, 20357 Hamburg	G.Petersen@vhs-hamburg.de	☎ 428 41 -3238

22 ADRESSEN

Deutschkurse für Eltern werden auch in einigen **Elternschulen** und **Kinder- und Familienhilfezentren** angeboten. Einige **Tageseinrichtungen** bieten ebenfalls Deutschkurse für Eltern an, die sich an die Eltern dort betreuter Kinder richten. Die Kinder werden während der Kurse betreut, auch Geschwister, die die Einrichtung sonst nicht besuchen. Bitte fragen Sie in dem für Sie zuständigen Jugendamt nach, ob die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Sprachkurs in Ihrer Nähe besteht.

Jugendämter in den Bezirken:

Bezirk	Jugendamts-region	Ortsteile	Telefon/ Adresse
Hamburg-Mitte	I	St. Pauli, Altstadt, Neustadt, St. Georg, Finkenwerder, Hamm, Veddel, Rothenburgsort	4 28 54-4530 Schopenstehl 24
	II	Horn, Billstedt, Mümmelmannsberg	4 28 54-7544 Möllner Landstr. 12
Altona	I	Altona, Ottensen, Bahrenfeld, Groß-Flottbek, Othmarschen	4 28 11-1958 Mörkenstraße 42
	II	Lurup, Osdorf, Nienstedten, Blankenese, Iserbrook, Sülldorf, Rissen	4 28 11-2747 Beselerstraße 43
Eimsbüttel	I	Eimsbüttel-Kerngebiet	4 28 01-3349 Grindelberg 62-66
	II	Niendorf, Schnelsen, Lokstedt	4 28 08-301 Zum Markt 1
	III	Stellingen, Eidelstedt	42 80 15-5217 Basselweg 73
Hamburg-Nord	I	Eppendorf, Hoheluft-Ost, Groß-Borstel, Alsterdorf, Winterhude	4 28 04-2197 Kümmelstraße 7
	II	Barmbek-Nord, Barmbek-Süd, Uhlenhorst, Hohenfelde, Dulsberg	4 28 32-2366 Flachsland 23
	III	Fuhlsbüttel, Langenhorn	4 28 04-2756 Kümmelstraße 7
Wandsbek	I	Eilbek, Wandsbek, Marienthal, Tonndorf, Jenfeld	4 28 81-2841 Am Alten Posthaus 2
	II	Bramfeld, Steilshoop, Alstertal	4 28 81-4046 Bramfelder Ch. 324
	III	Farmsen-Berne, Walddörfer, Rahlstedt	4 28 81-3938 Rahlstedter Bahnhofstr. 23-25
Bergedorf		Bergedorf	4 28 91-2307 Alte Holstenstr. 46
Harburg	I	Harburg-Kerngebiet	4 28 71-3740 Harburger Ring 33
	II	Wilhelmsburg	4 28 71-6231 Mengestr. 19
	III	Süderelbe	4 28 71-5296 Neugrabener Markt 5

Das **S**chul**I**nformations**Z**entrum (**SIZ**) bietet Informationen, Beratung und Serviceleistungen rund um das Hamburger Schulwesen. Zu den Angeboten gehören: die Schullaufbahnberatung für ausländische Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Sprachkenntnisse, die Ausstellung von Bescheinigungen und die Bewertung oder Anerkennung von Bildungsabschlüssen aus dem In- und Ausland, ebenso wie die Information über schulische Bildungsgänge in Hamburg.

Im **S**chul**I**nformations**Z**entrum erhalten Sie auch die aktuellen Broschüren des Amtes für Schule.

Für ausländische Eltern sind z. B. die wichtigsten Regelungen des Hamburgischen Schulgesetzes in einem „Elternratgeber Spezial“ dargestellt. Er liegt in zehn Sprachen vor und ist über das **SIZ** erhältlich.

Schul**I**nformations**Z**entrum (**SIZ**)
Hamburger Straße 35
22083 Hamburg
Tel.: 4 28 63-19 30, Fax: 4 28 63-40 35
E-Mail: siz@schule.hh.shuttle.de
Homepage:

www.hamburg.de/fhh/behoerden/behoerde_fuer_bildung_und_sport/siz/index.htm



Wenn Sie sich einen Überblick über weitere Anbieter von Sprachkursen in Hamburg verschaffen wollen, können Sie auch die Broschüre „**Sprachschulen in Hamburg – eine Übersicht**“ anfordern. Sie ist kostenlos über das **Jugendinformationszentrum (JIZ)** zu beziehen.

Jugendinformationszentrum (JIZ)
Steinstraße 7
20095 Hamburg
Tel.: 4 28 54-42 76

In dieser Broschüre finden Sie eine nach Stadtteilen gegliederte Auswahl von Hamburger Sprachschulen. Sie gibt Auskunft über das Sprachenangebot der jeweiligen Schule, die Kurszeiten, die Kursdauer, die Kursgebühren, die Gruppengröße und weitere Rahmenbedingungen. Außerdem enthält die Broschüre Hinweise, mit deren Hilfe Sie prüfen können, ob die Sprachkurse Ihren Ansprüchen und Bedürfnissen entsprechen.



Die Broschüre „**1001m@I Lernen**“ bietet einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten in Hamburg. Das Angebot reicht von Alphabetisierungskursen in Deutsch, Deutschkursen für Anfänger und Fortgeschrittene über Kurse zum Erwerb schulischer Abschlüsse bis hin zu beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Broschüre „**1001m@I Lernen**“ erhalten Sie über das .

Hamburger Weiterbildungstelefon

Tel.: 28 08 46-66

Weiterbildung Hamburg e. V.

Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr

oder im Handel zum Preis von 2 €.

Persönliche Beratung – auch zu Ihren beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten – erhalten Sie im

Servicezentrum Weiterbildung

Lange Reihe 81

20099 Hamburg

Tel.: 28 08 46-0

Montag bis Donnerstag 13 bis 18 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr



Die aktuellen Kursangebote aus der Broschüre „**1001m@I Lernen**“ finden Sie auch im Internet in der „Kursdatenbank WISY“ unter **www.weiterbildung-hamburg.de**

Falls Sie über keinen Internetzugang verfügen sollten, finden Sie Selbstbedienungsterminals an folgenden Orten in Hamburg:

- Servicezentrum Weiterbildung, Lange Reihe 81
- Berufsinformationszentrum im Arbeitsamt, Kurt-Schumacher-Allee 16
- Arbeitsamt - Altona 1, Alte Königstraße 8
- Arbeitsamt - Altona 2, Große Bergstraße 160
- Arbeitsamt - Eimsbüttel, Eppendorfer Weg 24
- Arbeitsamt - Harburg, Harburger Ring 35
- Arbeitsamt - Mitte, Norderstraße 103
- Arbeitsamt - Wandsbek, Wandsbeker Chaussee 220

sowie in folgenden Bücherhallen:

- Bücherhalle/Zentralbibliothek, Große Bleichen 27, 5.Stock
- Bücherhalle Bergedorf (im Einkaufszentrum), Kupferhof 1,
- Bücherhalle Harburg (im Einkaufszentrum), Eddelbüttelerstraße 43a

Zu guter Letzt eine Bitte:

Wenn Sie Anregungen zu dieser Broschüre haben, wenden Sie sich bitte an Frau Helga Büchel, Behörde für Bildung und Sport, Tel.: 4 28 63-35 59. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen!